

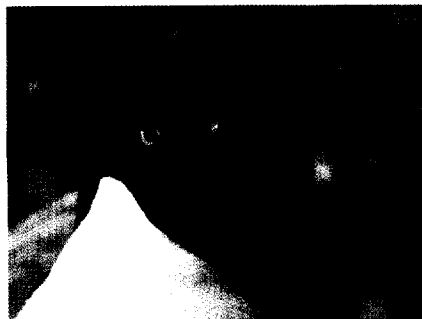


Inhalt

ÜBERSICHT

Achim und Renate Kostrzewa
Aktuelle Pinguin-Forschung:
Pinguine und die globale
Erwärmung. 397

Die derzeitige Erwärmung der Erde führt dazu, dass die küstennahen Schelfeisflächen der Antarktis schmelzen und einige Gebiete des Kontinents eisfrei werden. Für die Adéliepinguine, die mit den Kaiserpinguinen am weitesten nach Süden vordringen, bedeutet dies zweierlei: Zum einen profitieren sie von der Erwärmung, da sie auf eisfreiem Boden brüten. Dies dürfte der Grund sein, weshalb ihre Population im Bereich der Ostantarktis parallel zur Erwärmung in den letzten 40 Jahren zugenommen hat. Dieser positive Effekt hält an, solange die Entfernung vom Brutplatz bis zum Eisrand, an dem sie Krill fangen, nicht zu weit ist. Bei Strecken über 100 km wird die Energiebilanz kritisch. Besondere Bedingungen herrschen im Bereich der Antarktischen Halbinsel, die weit nach Norden reicht. Hier kommen Adéliepinguine zum Teil zusammen mit den nächstverwandten Zügel- und Eselspinguinen vor. Es ist abzusehen, dass die Erwärmung zu Verschiebungen der Verbreitungsgebiete nach Süden führen wird, möglicherweise zu Lasten der Zügelpinguine, die in ökologischer Hinsicht eine Mittelstellung einnehmen.



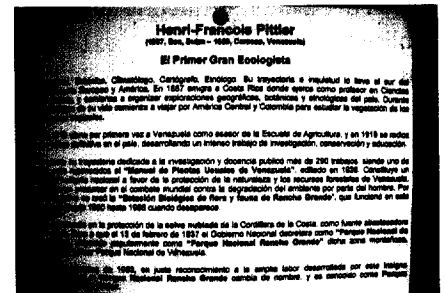
Adéliepinguin im Porträt. Die weißen Augenringe machen die Adélies unverkennbar. [Photo R. Kostrzewa, Südsommer 2005/06, King George Island, Süd-Shetlandinseln]

KONZEPTE UND GESCHICHTE

Renate Seitz

Henri Pittier (1857–1950) –
Dem „Schweizer Humboldt“
zum 150. Geburtstag 404

Der aus dem waadtländischen Bex stammende Henri Pittier ist eine in Europa weitgehend unbekannt Größe: Als leidenschaftlicher, selbstbewusster und produktiver Forscher hat er jedoch in Mittel- und Südamerika Spuren hinterlassen. Eine Bergspitze in Costa Rica und der erste Nationalpark von Venezuela tragen seinen Namen. Pittiers kartographische Werke, ethnologische Studien sowie seine Beiträge zur Meteorologie, Botanik und Landwirtschaft legen Zeugnis einer ungewöhnlichen Vielseitigkeit ab. Pittier war ein unermüdlicher Arbeiter, der sich auch administrativen Herausforderungen nicht verschloss. Der Geburtstag ist Anlass, sich näher mit einem unkonventionellen Forscher zu beschäftigen.



Tafel im ökologischen Schulungszentrum für Jugendliche in der Außenstation der Universität Maracay im Parque Nacional Henri Pittier, Venezuela. [Photo A. Seitz]

NACHRUF

Helmut Rechenberg

Physiker, Philosoph und
Friedensforscher – Carl Friedrich von
Weizsäcker † 28. April 2007 410

Mit C. F. von Weizsäcker starb der letzte Zeitzeuge und Mitgestalter der modernen Atomphysik. Er erlebte den Triumph, aber auch die Tragik des Missbrauchs wissenschaftlicher Erkenntnis. Der Abwurf der Atombombe auf Hiroshima verstärkte in ihm den Wunsch, sich den philosophischen Grundfragen der Naturwissenschaften zu widmen. Auch sein gesellschaftspolitisches Engagement hat hier seine Wurzeln.

NR 710

www.naturwissenschaftliche-rundschau.de

Naturwissenschaftliche Rundschau
 Organ der Gesellschaft
 Deutscher Naturforscher und Ärzte

60. Jahrgang, August 2007

Redaktion: Dr. Klaus Rehfeld
 Tel. (0711) 2582-295
 Redaktionssekretariat: Nanette Baer
 Tel. (0711) 2582-289

Anschrift: Birkenwaldstraße 44
 D-70191 Stuttgart
 Fax. (0711) 2582-283
 E-Mail: NR@wissenschaftliche-
 verlagsgesellschaft.de
 Herausgeber: Dr. Klaus Rehfeld

Zitierweise: Naturw. Rdsch.

Herausgeberbeirat: Hans Rotta, Stuttgart
 Prof. Dr. Roswitha Schmid, München
 Prof. Dr. Roland Bulirsch, München
 Prof. Dr. Ulrich Haas, Hohenheim
 Prof. Dr. Wolfgang Höll, München
 Prof. Dr. Henning Hopf, Braunschweig
 Prof. Dr. Jobst-Heinrich Klemme, Bonn
 Prof. Dr. Werner Martienssen, Frankfurt a. M.
 Prof. Dr. Dr. Ernst Mutschler, Mainz
 Prof. Dr. Ortrud Steinlein, München

Naturwissenschaftliche Rundschau: Begründet 1948, herausgegeben von Hans Walter Frickhinger und Hans Rotta – 1955 Herausgeber Hans Rotta – 1968 bis 1999 Herausgeber Hans Rotta und Roswitha Schmid